

Warum Franzosen keine Kühlschränke aus Fenstern werfen

Kabarettist Alfons begeisterte das Wahlstedter Publikum im Kleinen Theater am Markt mit seinem neuen Solo-Programm

VON ALEXANDER CHRIST

WAHLSTEDT. Franzosen und Deutsche verbindet seit Jahrhunderten ein Gemisch unterschiedlicher Wesenszüge. Man ist sich in herzlicher Abneigung verbunden, respektiert einander aber auch und hat mehr Gemeinsamkeiten, als man zugeben möchte. Einen komödiantischen Einblick in unterschiedliche Denks- und Lebensformen von „Germanen“ und „Galliern“ gab der 1967 in Paris geborene und seit 1991 in Hamburg lebende Kabarettist Alfons im Kleinen Theater am Markt vor über 300 Besuchern.

Emmanuel Peterfalvi, so sein bürgerlicher Name, ist dem Fernsehpublikum als rasender Fernsehreporter mit Puschelmikrofon bekannt. Ahnungslose Passanten wurden unter anderem mit Fragen wie beispielsweise „Sollen Heterosexuelle heiraten dürfen?“ oder „Wären Sie lieber schwul oder Politiker?“ zu ernsthaftem Nachdenken angeregt.

Tiefe Einblicke in die Seele eines seit Ende 2017 eingebürgerten neudeutschen Franzosen mit doppelter Staatsangehörigkeit gab Alfons im Kleinen Theater. „Als ich von Hamburgs Erstem Bürgermeister Olaf Scholz im letzten Jahr ei-

nen Brief erhielt, ob ich nicht Lust hätte die deutsche Staatsbürgerschaft anzunehmen, da ich schon so lange in Deutschland lebe, war ich zunächst geschockt“, witzelte Alfons.

Bereits seit 1991 lebt der Franzose in Deutschland

Den Brief habe er zunächst mit einem Magneten an der Tür seines Kühlschranks befestigt. Dann sei ihm sein Großvater in einem Albtraum erschienen und habe ihm geraten, die deutsche Staatsbürgerschaft abzulehnen. Der Opa hatte den kleinen Alfons nämlich immer mit ins Kino genommen, wenn

französische Komödien über die Besatzungszeit der Deutschen in Frankreich während des Zweiten Weltkriegs gezeigt wurden. „Da waren die Helden immer die Franzosen. Sie sahen gut aus, waren alle Widerstandskämpfer und die Frauen warfen ihnen schmachttende Blicke zu“, erzählte der Kabarettist mit Schalk im Nacken. Die Deutschen hingegen seien immer grimmig und zudem „verdammte schlechte Motorradfahrer“ gewesen. Alfons: „Machen Sie niemals in Deutschland einen Motorradführerschein.“

Auch beim Umgang mit dem Kühlschrank gebe es große Un-

terschiede zwischen beiden Nationen. „Deutsche tauen ihre Kühlschränke regelmäßig ab, Franzosen nie.“ Die Folge: Aufgrund ständigen Abtauens von Kühlschränken in Deutschland steige die Gefahr eines Brandes durch einen technischen Defekt. „Dann kommt die Feuerwehr und schmeißt den Kühlschrank aus dem Fenster. So etwas würden Franzosen nie tun. Wenn der Kühlschrank kaputt ist, kaufen wir einfach einen neuen“.

Die Lacher des Wahlstedter Publikums hatte der neudeutsche Kabarettist nach jeder Pointe sicher auf seiner Seite. Auch ohne Puschel-Mikrofon.



In seinem Bühnenkostüm mit der orangefarbenen Trainingsjacke plauderte der deutsch-französische Kabarettist Emmanuel Peterfalvi alias Alfons über seine persönlichen Sichtweisen zum Leben in seiner Wahlheimat Deutschland.

FOTO: ALEXANDER CHRIST